



Über 120 Jugendliche kamen zum ersten Jugendforum in den Cube am Albert-Schweitzer-Gymnasium.

Lokales

23. März 2024 | Seite 13

🕒 4 min.

## Laichinger Jugendliche äußern ihre Wünsche

Über 120 Jugendliche kamen im Cube beim Albert-Schweitzer-Gymnasium zum ersten Jugendforum

Von Theresa Schiffel

Laichingen

Der Cube neben dem Albert-Schweitzer-Gymnasium in Laichingen war jüngst am Nachmittag sehr gut voll. Rund 120 Anmeldungen gab es für das Laichinger Jugendforum, bei dem die Kinder und Jugendlichen die Möglichkeit hatten, ihre Meinung, Ideen für die Stadt vorzubringen.

Ulrich Rößler, der erste stellvertretende Bürgermeister Laichingens, ermutigte in seiner Begrüßung die über 120 Kinder und Jugendlichen, sich zu engagieren und ihre Wünsche vorzubringen. So könnten diese auch aktiv bei Entscheidungen im Gemeinderat geprüft und einbezogen werden.

Sarah Blum von der Landeszentrale für politische Bildung, ihre Kollegin Christiane Franz sowie die Praktikanten Florian Heinz und Jonas Piepenbrock waren für die Moderation des Jugendforums zuständig. Sarah Blum sagt: „Heute geht es um Fragen wie, was ihr in Laichingen ändern wollt, was es schon gibt und gut läuft.“ In einer kleinen Kennenlern-Runde, bei der die Jugendlichen verschiedene Fragen beantworteten und sich in verschiedene Ecken der Halle stellten, wurde deutlich, dass alle Laichinger Schulen, Ortsteile und Altersgruppen vertreten sind. Neben Themen zu identifizieren, die den Jugendlichen unter den Nägeln brennen, sowie die Heranführung an Politik ist ein weiteres Ziel des Forums, dass der Jugendbeirat in Laichingen wiederbelebt wird.

Johannes Betz, der sich bereits im Jugendbeirat engagierte, sagt zu der Aufgabe des Beirats: „Wir sind das Bindeglied zwischen den Jugendlichen und den Gemeinderäten sowie der Stadtverwaltung.“ Auf die Frage, was beispielsweise ein Projekt war, das der Rat umsetzen konnte, erklärt Betz: „Das wären der rote Gummiplatz und die Basketballkörbe oberhalb der Schwimmhalle.“ Viel Unterstützung hätten sie bei ihren Projekten von Michaela Schmutz von der Stadtverwaltung bekommen. „Sie hat uns Tipps zur Umsetzung gegeben oder mit wem wir über unsere Ideen sprechen können.“

Dann hatten die Jugendlichen die Aufgabe, ihre Ideen auf Plakaten zu sammeln. Zu den Wünschen gehörten eine neue Halle und die Möglichkeit, darin Fußball zu spielen, ein Basketballverein, offene Tore am Waldstadion, mehr Einkaufsgeschäfte, eine besser Busverbindung nach Ulm und Stuttgart, mehr Essenslieferdienste, mehr Möglichkeiten, wo sich die Jugendlichen treffen und chillen können, aber auch Dinge wie mehr Mülleimer. Weiterhin ist das Interesse an einem Skaterpark sehr groß.

In einer Gruppenphase konnten die Jugendlichen dann noch etwas intensiver an einigen Punkten arbeiten. Die Plakate wurden anschließend noch einmal bei einem sogenannten Gallerywalk, wo die Jugendlichen von Wand zu Wand gingen, näher begutachtet.

Neben Ulrich Rößler, der auch Mitglied im Gemeinderat ist, kamen Kurt Pöhler und Esther Maria Eiben und stellten sich einigen Fragen. Esther Maria Eiben sagt vorab: „Nur wer sich einbringt und seine Stimme erhebt, kann etwas bewegen. Deshalb finde ich es gut, dass ihr heute hier seid. Bei ein paar Punkten, die ich auf den Plakaten gesehen habe, hat sich schon ein bisschen etwas verändert. Andere Dinge müssen wir noch angehen, aber in der Politik kann man manchmal nur kleine Schritte machen.“ Ulrich Rößler sagt: „Ich bin sehr überrascht über die vielen Ideen, und dass auch einige im Bereich Sport sind. Heute in der Vorstandssitzung des Sportvereins steht sogar das Thema Basketball auf der Tagesordnung. Mit einigen Themen beschäftigen wir uns also schon und andere Themen, die wir heute gesehen haben, nehmen wir in unsere Fraktionen mit.“ Gemeinderat Kurt Pöhler ergänzt:

„Es ist schön, dass ihr euch für die kommunalpolitischen Themen interessiert und euch aktiv beteiligt. Ich bin ebenfalls sehr überrascht über die vielfältigen Ideen.“

Das nächste Treffen des Jugendforums findet am 25. April statt. „Dabei soll es dann konkret an die Arbeit der Themen gehen und jeder zu Wort kommen“, erklärt Michelle Frank, die zusammen mit Stephan Katzenmaier das Projekt begleitet und auch die Gründung des Jugendbeirats.

Auf Nachfrage erklärt Michelle Frank, dass sie und ihr Kollege sehr zufrieden mit dem ersten Treffen waren. „Es war super, dass so viele gekommen sind. Christiane Franz meinte